

Fremdenliste für das Nordseebad Juist.

Erscheint während der Badezeit wöchentlich zweimal, Anfang und Ende der Saison nur einmal. — Abonnementspreis: 1 Mark 50 Pfg. Durch die Post bezogen 1 Mark 60 Pfg. einschliesslich Bestellgeld. — Einzelne Nummern sind bei den Herren: Fritz Henning, P. Altmanns, Johs. Jürjens, Herm. Hinrichs, G. Schmidt Nachf. und Anton Mayer, Kurhausbazar für 15 Pfg. zu haben.

Anzeigen die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg.

Geschäftsstellen: G. Schmidt Nachf. in Juist und Diedr. Soltau's Buchdruckerei in Norden.

N^o. 2.

Juist, den 24. Juni 1903.

11. Jahrg.

Die geehrten Fremden werden um gefl. recht **deutliche** Angabe des Namens und Titels ersucht, da nur dadurch die Herstellung einer richtigen Liste möglich gemacht wird.

Amtliche Liste der angekommenen Badegäste und Fremden.*)

Angemeldet bis zum 22. Juni.

Name und Stand	Wohnort	Wohnung
Ahlefeld, Landrentmeister	Aurich	Hôtel Itzen
Alfeis, Frl.	Halberstadt	Villa Hook
Baar, Ella	Hamburg	Villa Riedel
Bachmann, Alfred, Maler	München	Villa Sohn
Backhaus, Ottilie	Bad Wildungen (Wald.)	Hôtel Rose
Backhaus, Martha	"	"
Bänemann, Dr.	Witten	Hôtel Itzen
Bangemann, Frau, mit Sohn und Tochter	Halle a. S.	Villa Charlotte
Bartels, H., Pastor	Hildesheim	Hôtel Itzen
Becker, Alfred, Drogist	Hohenmölsen	T. Doyen
Belitz, E. W., Kaufmann, mit Tochter	Bremen	M. Freese
Berghaus, Frau Dr.	Steele (Ruhr)	Villa Fresena
Berghaus, Eugen	"	"
Bergter, Oskar	Charlottenburg	Villa Sohn
Graf Bernstorff, Offizier, und Gräfin Bernstorff	Altona a. Elbe	Hôtel Rose
Bock, Frau Ottilie, mit Söhnchen	Celle	Wwe. v. Freeden
Bockemühl, Felix, Kaufmann, mit Frau und Kind	Bergneustadt	O. Leege
Borchardt, F., Kaufmann, mit Frau	Berlin	Joh. Wäcken
Brand, Hermann, Juwelier	Elberfeld	Hôtel Claassen
Brand, Frau, mit Kind	"	"
Brüninghaus, E.	Hagen	Peters Logierhaus
Cabisius, Herm., Kaufmann, mit Frau und Kind	Bremen	Alb. Janssen
v. Carlowitz, Hans, Oberst, mit Frau Gemahlin	Dresden	Kurhaus
ten Cate, J., Bäckermeister	Norden	Peters Logierhaus
Coen, Aug., Rentner, mit Frau	M.-Gladbach	"
Cremer, F., Buchhändler	Köln	G. Pauls
Dobbelstein, Adolf, Bergassessor, mit Frau, Kind und Bedienung	Essen	Villa Pfeiffer
Donatius, W., Kaufmann	Hamburg	Peters Logierhaus
ten Doornkaat Koolman, J., Fabrikbesitzer	Westgaste	Kurhaus
v. Düffel, M.	Oldenburg	Villa Fresena

*) Nachdruck der Liste ist nur mit Genehmigung der Verlagshandlung gestattet.

Name und Stand	Wohnort	Wohnung
Dupree, Th., mit Frau und Kind	Essen-Ruhr	Villa Charlotte
Dutzauer, Hermann, Kaufmann	Leipzig	Hôtel Claassen
Elshorst, Else	Aschaffenburg	Villa Pfeiffer
Eggert, Eleonore	Leipzig	"
Ferborg, Eph., Postgehülfe	Ihrhove	O. Leege
Fimmen, Frau Pastor, mit Sohn und Töchterchen	Elze b. Hannover	R. Cramer
Freistadt, Julius, Kaufmann	Hamburg	Hôtel Claassen
von Frese, Frau E.	Aurich	Villa Charlotte
Gabel, Elisabeth	Remscheid	Villa Pfeiffer
Gerberding, C., Einj.-Freiw.-Unteroffizier	Senneberger	Peters Logierhaus
Gericke, Willy, Kaufmann	Berlin	Hôtel Claassen
Gohle, G., Regierungssekretär	Aurich	"
Gottlieb, Lisbeth, mit Fräulein	Berlin	Haus Ing
Goy, Fritz Otto, Architekt, mit Frau und Tochter	Hannover	Joh. Breeden
v. Griesbach, Wilhelm, Fabrikant, mit Familie und Begleitung Frl. Malck	Braunschweig	Wwe. Coordes
Hartmann, Paul, Kaufmann, mit Frau	Halle a. S.	Peters Logierhaus
Hartung, Alfin, Rektor	Kreuzthal	"
Haselhuhn, Max, mit Frau und Sohn	Düsseldorf	Villa Charlotte
Hasenclever, Paul, Kaufmann	Elberfeld	Hôtel Claassen
Hasenclever, Walter, Kaufmann	"	"
Hattermann, F., Postassistent	Neustadt	O. Leege
Hemme, Frau Rentier	Celle	Wwe. v. Freeden
Heumann, H.	Bremen	Hôtel Rose
Hirschberg, Frau Oberarzt Marie, mit Tochter und Sohn	Zwickau i. S.	Villa Seelust
Hotze, M., mit Tochter	Hannover	Hôtel Itzen
Hubensack, Aug., Gastwirt	"	Hôtel Rose
Hubensack, Chr., Kaufmann	"	"
Jahn, Georg, Kaufmann	Berlin	Hôtel Claassen
Janssen, Corn., Kaufmann	Norden	"
Jonas, Frau, Rentnerin	Wiesbaden	Villa Sohn
Jost, Carl, Kaufmann	Dortmund	Hôtel Itzen
Jucho, Pfarrer	"	Hôtel Rose
Justus, Anni	Barmen	Anton Dirks
Justus, Frieda	"	"
Kiene, Frau Helene, mit 2 Kindern	Hannover	G. Pauls
Koch, F., Apotheker	Altona	Th. de Vries
Kresow, O., Eisenbahn-Sekretär, mit Frau und Kind	Köln	U. Rühaak
Krochmann, Otto, Kaufmann	Osnabrück	Hôtel Claassen
Krügermann, Frl. M.	Leipzig	Peters Logierhaus
Kulenkampff, L., Kaufmann, mit Frau und 2 Kindern	Bremen	Villa Altmanns
Liebisch, Frau Universitätsprofessor Adelheid, mit Tochter Gertrud und Sohn Werner	Göttingen	Wwe. Hinr. Arends
Lindemann, F., Reg.-Hauptk.-Kassierer	Münster i. W.	Peters Logierhaus
Marx, Dr., Arzt	Unna i. W.	Hôtel Rose
Mertsching, Gymnasiallehrer, mit drei Kindern	Quedlinburg	Villa Altmanns
Meskendahl, Frau, mit Kind	Elberfeld	Hôtel Claassen
Meyer, Frl.	Bremen	Villa Altmanns
von Münchhausen, Baron	Hannover	Kurhaus
von Münchhausen, Baronin	"	"
Moser, Kaufmann	Hamburg	Hôtel Claassen
Müller jun., Ernst Chr., Kaufmann, mit Familie und Bedienung	Bergneustadt	"
Niemeier, Pfarrer, mit Frau	Wetter a. d. Ruhr	Villa Charlotte
Nussbaum, C., Kaufmann, mit Frau und 2 Kindern	Mülheim a. d. Ruhr	Peters Logierhaus
Oberhoff, Frau Paul	Iserlohn	Wwe. v. Freeden
Oelfken, Frl. Meta	Bremen	Hôtel Rose
Oldenburg, Marie	Leipzig	Villa Pfeiffer
Platter, Maggie	Augsburg	Villa Fresena
Platter, W., k. k. Leutnant	Prerau (Mähren)	"
Platzmann, Rosel	Hohnstädt b. Grimma	"
Pliquett, Franz, Postassistent	Langenberg (Rhld.)	H. Müller
Quitmann, W., Privatier	Hagen i. W.	Joh. Siefkens
Roeder, A., Bankvorstand	Hof (Bayern)	Kurhaus
Romberg, Frau Dr.	Braubach a. Rh.	"
Riedel, Alexander, Kaufmann, mit Frau und Kind	Dresden	Wwe. Rohlfs
Röhl, Fritz, Kaufmann, mit Frau	Dortmund	Villa Fresena
Siemsen, Henny, Konzertsängerin	Hannover	Joh. Breeden
Spielberg, Lucie	Weimar	Villa Pfeiffer
Sucrow, Georg	Geestemünde	Villa Seelust

Um die **drei** umseitig benannten Bücher in alle Kreise gelangen zu lassen, gibt der Verlag dieselben zu dem **billigen** Preise von nur **Mark 1,75** für **alle 3 Bücher zusammen** ab. **Trotz des billigen Preises ist jeder Besteller dieser Bücher** berechtigt, sich an nachstehender

👉 **Gratis-Prämien-Verteilung** 👈

zu beteiligen.

Auf umstehendem Bilde des angefügten Bestellscheines ist der Schatz des Mädchens zu suchen und durch Uebermalen mit Blei- oder Buntstift genau zu bezeichnen.

Für die richtige Lösung dieser Aufgabe hat der Verlag die nachstehenden Preise ausgesetzt und wird

Jede richtige Lösung mit einem der unten aufgeführten Preise bedacht.

Die Verteilung der Prämien findet nach Eintreffen der 800 richtigen Lösung statt und ist dann innerhalb **14 Tagen** beendet. Treffen mehr als 800 richtige Lösungen ein, so werden auch diese prämiert.

Damit sich ein jeder von der Richtigkeit der Prämienverteilung überzeugen kann, erhält ein jeder Käufer eine **Liste sämtlicher prämierten Personen** sofort nach Erscheinen **vollständig kostenlos** zugesandt.

Prämien.

1. Ein Barpreis

2. Ein Barpreis

3. Ein elegantes Klavier aus der Fabrik des Hoflieferanten Carl H. Hintze, Berlin, Bülowstr. 50	im Werte von ca. M. 650.—
4. Ein Brennabor-Herrenfahrrad (Fabrik Gebr. Reichstein, Brandenburg a. H.)	" " " " " 200.—
5. Ein Brennabor-Damenfahrrad (Fabrik Gebr. Reichstein, Brandenburg a. H.)	" " " " " 200.—
6. Eine Gramophon-Sprechmaschine	" " " " " 175.—
7. Ein photographischer Apparat (Fabrik Emil Wünsche, Akt.-Ges., Dresden)	" " " " " 100.—
8. Eine prima Waschmaschine (Fabr. Rob. Ziegler, Berlin S. O. 26)	" " " " " 75.—
9—11. je eine prima Wringmaschine "	" " " " " 30.—
12—14. je eine Nähmaschine (Fabrik Gebr. Nothmann, Rixdorf)	" " " " " 100.—
15—16. je ein Konversationslexikon	" " " " " 180.—
17.—18. je ein hochfeiner Regulator	" " " " " 50.—
19—20. je eine goldene Doppelkapsel-Herrenuhr	" " " " " 100.—
21.—22. je eine goldene Doppelkapsel-Damenuhr	" " " " " 80.—
23.—26. je eine silberne Doppelkapsel-Herrenuhr	" " " " " 30.—
27—30. je eine silberne Doppelkapsel-Damenuhr	" " " " " 25.—
31—33. je ein elegantes Tafelgedeck (für 12 Personen)	" " " " " 30.—
34—35. je ein elegantes Tafelservice (für 12 Personen)	" " " " " 50.—
36—45. je ein Kaffeegedeck	" " " " " 8.—
46.—48. je ein Waschs-service	" " " " " 15.—
49—50. je ein Nickel-Kaffee-Service	" " " " " 20.—
51—52. je ein Nickel-Thee-Service	" " " " " 25.—
53—72. je eine hochfeine Standuhr	" " " " " 12.—
73.—122. je eine elegante Plüschreisedecke oder Tischdecke	" " " " " 12.—
23.—172. je ein silberner Esslöffel (800 gestempelt)	" " " " " 8.—
73.—222. je eine silberne Zigarren- oder Zigarettenspitze	" " " " " 6.—
23.—283. je ein Photographie-Album	" " " " " 6.50
84.—450. je ein Postkarten-Album	" " " " " 5.—
51.—500. je ein elegantes Rauchservice	" " " " " 4.50
01—550. je eine dauerhafte elektrische Taschenlampe	" " " " " 4.—
51—800. Ein Posten kunstgewerblicher Gegenstände in Bronze, Kupfer, Porzellan etc. als: moderner Wandschmuck, Damen- u. Herrenschreibzeuge, Schmuckgegenstände, antike Kannen, Vasen etc. Wert p. Prämie ca. 3—8 Mk.	

übrige Prämien kommen **unter allen Umständen** zur Verteilung. Prämien von **geringerem Wert** als angegeben werden **nicht** verteilt.

Jede richtige Lösung bekommt eine Prämie.

Um jedem Besteller Gelegenheit zu geben, sich von der Reellität des Preisausschreibens zu überzeugen, hat der Verlag einen

Prämien-Ausstellungsraum in Berlin S. O., **Michaelkirchstrasse 24** eingerichtet.

F. Ringies, Verlag, BERLIN S. O. 16.

Preis-Ausschreiben!

1000 Mark in Bar,

welcher Betrag bei der Reichsbank deponiert ist, zahlt der Verlag demjenigen, welcher ihm nachweist, dass die umstehenden Preise nicht an die richtig lösenden Besteller verteilt werden. Es scheint, dass mit ähnlichen Preisausschreiben von anderer Seite wiederholt Schwindel getrieben worden ist, indem die ausgesetzten Preise nicht korrekt verteilt wurden. Um unseren Bestellern eine Garantie zu bieten, dass die umstehend aufgeführten Preise auch wirklich an die richtig lösenden Besteller zu Verteilung kommen, haben wir den obigen Betrag bei der Reichsbank deponiert. Wir haben im vergangenen Jahre nachweislich über 2000 Gratis-Prämien verteilt und sind uns zahlreiche Dank- und Anerkennungsschreiben zugegangen. Ueberzeugen Sie sich also von unserer Reellität!

Es bietet sich einem jeden Gelegenheit, sich die in unserem Verlage erschienenen nachstehend aufgeführten Bücher einem billigen Preise zu beschaffen:

1. Vollständiges neues Bürgerliches Gesetzbuch für das Deutsche Reich.

Das Bürgerliche Gesetzbuch sollte in keinem Hause fehlen, denn durch die Unkenntnis des wichtigsten aller deutschen Gesetze entstehen Aerger und unnötige Geldausgaben, die man erspart, wenn man sich vor Abwicklung eines Rechtsgeschäfts durch einen Blick in das Gesetzbuch orientiert. Das Buch umfasst 320 Seiten. (Das Bürgerliche Gesetzbuch ist nicht zu wechseln mit dem Strafgesetzbuch, welches für bürgerliche Rechtsstreitigkeiten gänzlich unbrauchbar ist.)

2. Jedermann sein eigener Rechtsanwalt.

Es ist dies eine Sammlung von Formularen, wie sie im gewöhnlichen Leben täglich gebraucht werden; nämlich: Entwürfe zu Klagen, Eingaben für Behörden, Gnadengesuche, Steuerreklamationen, Verträge etc. etc. — Jedermann ist also mit Hilfe des Buches imstande, die oben angeführten Rechtsangelegenheiten selbst zu erledigen und erspart dadurch hohe Rechtsanwaltskosten. — Das Buch macht sich daher schon durch nur einmaligen Gebrauch mehr als bezahlt.

3. Kochbuch für die bürgerliche Küche nebst einem Anhang „Spezial-Gerichte“.

Ein grosser Teil von den vielen bisher auf den Markt gebrachten Kochbüchern zeigte den Mangel, dass die bürgerliche Küche in denselben ganz ungenügend berücksichtigt war, während doch gerade die Rezepte für den bürgerlichen Tisch am meisten verlangt werden. Von diesem Punkte ausgehend, haben wir ein Buch zusammengestellt, in dem speziell die bürgerliche Küche zu ihrem Recht kommt, und somit eignet sich das Buch, welches eine grosse Anzahl Rezepte enthält, für jeden, selbst für den kleinsten bürgerlichen Haushalt. — Durch den Anhang „Spezial-Gerichte“ erhält das Buch einen noch höheren Wert.

Bestellschein.

Hier abzutrennen!

An F. Ringies, Verlag, Berlin S.O. 16.

Endlich kommt mein Schatz!

Ich bestelle hiermit unter der Bedingung, dass mir die Liste sämtlicher prämierten Personen sofort nach Erscheinen vollständig kostenlos zugesandt wird, die 3 Bücher:

- 1 Das vollständige Bürgerliche Gesetzbuch,
 - 2 Jedermann sein eigener Rechtsanwalt,
 - 3 Kochbuch für die bürgerliche Küche
- zum Preise von Mk. 1.75 für alle drei Bücher zusammen. Betrag ist per Nachnahme zu erheben.

Name:

Wohnort:

Strasse:

Post:



Fügen Sie der Sendung weder Geld noch Briefmarken bei, da hierdurch nur Irrtümer und Unkosten entstehen; der Versand erfolgt nur per Nachnahme.

Geben Sie Ihre Adresse zu Ihrem eigenen Vorteil genau und leserlich an.

Bitte wenden

Zur Bestellung ist nebenstehende Schein abzutrennen und ausgefüllt an unsere Adresse

F. Ringies, Verlag
Berlin S.O. 16

in einem mit 10 Pfg. frankierten Kuvert zu senden. Diese Art der Beförderung ist die zweckmässigste, da dadurch dem Unberufenen die Beförderung sehen kann.

Die Beförderung Drucksache ist unentgeltlich.

Unfrankierte Sendungen nimmt der Verlag nicht an.

Name und Stand	Wohnort	Wohnung
Schedtler, H., verw. Apothekenbesitzer	Kassel	Villa Charlotte
Scheidt, Wwe. H.	Barmen	Anton Dirks
Scheidt, Adele, Diakonissin	"	"
Schellbach, Frau Friseur	Wesel	Villa Daheim
Schnee, Postinspektor, mit Frau	Bünde i. W.	Joh. Siefkens
Schramm, H., Hauptmann	Metz	Kurhaus
Schreiber, Dr., Regierungs-Präsident, mit Frau Gemahlin	Düsseldorf	"
Schroeder, Max, Oberleutnant	Dresden	Hôtel Claassen
Schroeder, Frau Leutnant	Mülhausen	Villa Sohn
Schultz, Frä. Ella	Bünde i. W.	Joh. Siefkens
Stich, Rudolf	Haspe	Villa Charlotte
Stich, Emil	"	"
Storm, Frieda	Bergneustadt	Hôtel Claassen
Tobias, Oskar, Eisenbahn-Assessor	Görlitz i. Schl.	H. Müller
Vogt, Frau, mit Tochter und Söhnchen	Bielefeld	Joh. Claassen jun.
Vonhausen, Karl, Diätar	Hanau	Villa Riedel
Warmbold, Carl, Kaufmann, mit Frau und Tochter	Hannover	Fritz Arends
Wendenburg, C., Kaufmann, mit Familie	Mühlhausen (Thür.)	O. Leege
Wilhelm, Frau Auguste	Geestemünde	Villa Seclust
Wong, Frau Anna	Berlin	Heinr. Itzen
Zusammen 191 Personen.		
Zusammen mit den Früheren 317 Personen.		
Passanten 16 „		
Zusammen 333 Personen.		



Odol ist nach den übereinstimmenden Angaben hervorragender Forscher dasjenige Mundwasser, welches zur Zeit den Anforderungen der Zahn-Hygiene am vollkommensten entspricht.

Feuilleton.

Ueber Seebäder.

Von Dr. K. Theers.

Da höre ich die Frage: Wohin mache ich mich in diesem Jahre auf? Soll ich an die See oder ins Gebirge gehen?

Diese Frage beantwortet am besten der befreundete ärztliche Berater des Hauses. Individualisieren ist auch hier vonnöten. Ein paar Allgemeinbemerkungen aber sind dem ferner stehenden Arzt gestattet. Heute einige über das Seeklima.

Das Seeklima können wir kurz als ein erregendes bezeichnen. An der See ist die Luftströmung viel intensiver als im Gebirge. Ich erinnere an den Wechsel zwischen See- und Landwind, an die sogenannte Brise, die ein stark hautreizendes Moment abgibt, wodurch die Zirkulation des Herzens entlastet wird. Dazu kommt die grössere Dichtigkeit der Luft, ihr hoher Feuchtigkeitsgehalt an Salz. Letzterer ist in den Nordseebädern (Blankenberge,

Borkum, Föhr, Helgoland, Norderney, Juist, Ostende, Scheveningen, Sylt usw.) grösser — 3,1—3,4 % — als in den Ostseebädern, wo der Salzgehalt nur 0,7—1,9 % beträgt. Durch diese Klimafaktoren wird die Atmung vertieft, sinkt die Pulsfrequenz. Bekannt ist der günstige Einfluss der Seeluft auf den Stoffwechsel. Das Seeklima erhöht das Nahrungsbedürfnis, so dass die meisten Patienten in kurzer Zeit an Gewicht erheblich zunehmen.

Die Seebäder sind demnach angezeigt bei träger Verdauung (Obstipation), bei Atonie des Magens und Darms, bei Hautschwäche, bei Drüsenschwellungen (Skrofulose) usw. Und zwar eignen sich die Ostseebäder für schwächliche, leicht erethische und nervöse Patienten; die Nordseebäder passen besser für Kranke, die über einen grösseren Kräftevorrat verfügen.

Nun kommt die wichtigste Vorschrift: Wer an die See geht, ein Seebad besucht, lebe nun auch nach der Vorschrift. Man hüte sich vor der Einbildung, alles besser wissen zu wollen als der Kurarzt. Namentlich soll man allen falschen gesundheits-schädlichen Gewohnheiten entsagen. Beispielsweise sei nur das

obligate Mokka trinken genannt. Im Prinzip verwirft jeder hygienische Arzt den Genuss von koffeinhaltigen Getränken — insonderheit während der Kur. Denn der Bohnenkaffee hat mehr als mancher andere unglückliche Missbrauch, den Alkoholismus vielleicht ausgenommen; dazu beigetragen, das Menschengeschlecht zu enterven und es von „Generation zu Generation zu schwächen“, so schreibt Dr. med. Sonderegger. Leider aber finden viele Kurgäste ein Hinterpförtchen oder feilschen mit dem Arzt. Diese Hintertreppenmanier kann jedoch den ganzen Erfolg der Kur in Frage stellen. Wer gesund werden will, muss Opfer bringen können. Und von einem Opfer kann hier nicht einmal die Rede sein. Denn die moderne Ernährungstechnik hat uns für den schädlichen Bohnenkaffee mit Kathreiners Malzkaffee ein unschäd-

liches, vollwertiges Ersatzgetränk geschenkt, dass in jeder Hinsicht „kurgemäss“ ist und auch den gewohnten würzigen Kaffeegeschmack nicht vermissen lässt. So können wir uns glücklich schätzen, dass wir endlich im Kathreiner — „nicht bloss ein Kaffeesurrogat“ (deren es bekanntlich unzählige gibt), „sondern ein Ersatzmittel des wirklichen Kaffees besitzen, dessen Gebrauch vom hygienischen Standpunkte aus auf das Lebhafteste zu befürworten ist“ (Prof. Dr. Hofmann-Leipzig).

Bei gewissenhafter, verständiger Befolgung der Vorschriften und Ratschläge des Arztes und bei täglichem Genusse des unersetzlichen Kathreiners Malzkaffee wird daher mein aufrichtiger Wunsch in Erfüllung gehen: „Erfolgreiche Kur!“

Der Wilddieb.

Erzählung von L. Ideler.

(Fortsetzung.)

Dem Oberförster entging es nicht, dass der Schulze ihm offenbar noch eine Mitteilung zu machen hatte, der Bauer setzte ein paarmal darauf an, liess dann aber immer wieder das Gespräch fallen, er war sichtlich in Verlegenheit.

„Sie haben mir wohl noch was zu sagen, Herr Matting?“ fragte der Oberförster freundlich.

„Ja,“ entgegnete der Angeredete nunmehr entschlossen, „ich habe Ihnen etwas zu sagen, und deshalb bin ich heute hauptsächlich hergekommen, aber ich fürchte, es wird Sie sehr kränken, Herr Oberförster!“

„Ich wüsste doch gar nicht, was Sie mir Kränkendes mitzuteilen haben könnten,“ erwiderte der Herr verwundert und bot dem Bauern, den er schätzte und achtete, die Hand.

„Sie müssen doch ein andermal vorsichtiger sein, Herr Oberförster. Ich habe sie überall in Schutz genommen, denn sie kannten den Mann nicht und eine solche Dreistigkeit setzt niemand voraus, aber das ganze Dorf lachte! Sie haben neulich morgens den Steffke im Walde beim Holzstehlen abgefasst, seine Knechte sind bei Ihrem Kommen fortgelaufen, aber er hat Ihnen ruhig gesagt, dass er den Baum gekauft habe. Daran war kein wahres Wort. Dann haben sie selber die Arbeiter zurückgerufen und ihnen befohlen, ihrem Herrn zu helfen. Steffke hat sich höflich bei Ihnen bedankt und ist dann frank und frei mit dem gestohlenen Baume nach Hause gekommen. Den Sonntagnachmittag hat er das Erlebnis in der Dorfschenke zum Besten gegeben, fürchterlich gespottet und geprahlt: er habe gehört, Sie seien ein strenger, schneidiger Herr, das könne er nicht finden, Sie seien ja sehr viel liebenswürdiger und umgänglicher als alle die Herren, die vor Ihnen hier Oberförster waren.“

Es war von dem rechtschaffenen Dorfschulzen entschieden das Beste, die Wahrheit gerade herauszusagen, aber der betrogene Beamte wurde doch vor Aerger blass. „Der Mann hat mir auf Befragen gesagt, er heisse Heinrich,“ antwortete er.

„Mit Vornamen,“ erwiderte der Schulze trocken. „Das ist richtig, Heinrich Steffke. Sie kennen ihn nun, Herr Oberförster, aber ich denke mir doch, er geht Ihnen vorläufig aus dem Wege, so bald werden Sie ihn nicht wieder zu Gesicht bekommen.“

„Eine solche furchtbare Frechheit konnte ich allerdings nicht ahnen!“ murmelte der Förster ingrimmig. „Das soll er mir aber büssen!“

Matting legte seine Hand auf den Arm des aufgeregten Mannes. „Sie können jetzt gar nichts machen, Herr Oberförster. Der Baum ist natürlich längst zerhauen, und jede Haussuchung würde fruchtlos sein. Schweigen Sie jetzt ganz still und denken Sie, dass ein jeder einmal Lehrgeld bezahlen muss. Aber in Zukunft müssen Sie nicht jedem glauben, was er sagt. Und was wollte ich Ihnen noch sagen? Passen Sie doch

auch auf den Wildstand. Steffke ist ein gefährlicher Wilddieb, ich weiss, dass er Rehe schießt, und wenn er einmal einen Hirsch bekommen kann, nimmt er ihn sicher.“

Der Oberförster fuhr auf. „Rehe?! Es sind so wenig Rehe im Revier, sie halten sich nicht, weil nicht genügend Wasser zur Tränke in der Forst ist! Und die schießt mir der Dieb noch fort?! Aber, Herr Matting, ein Wilddieb kann kein grosses Reh verwenden wie einen Hasen, den er selber verzehrt. Dann muss er Abnehmer haben, die ihm das gestohlene Wild gleich frisch abkaufen!“

„Hat er auch, Herr Oberförster. Wozu wäre denn die Familie Fuchs da? Der jüdische Wirt, der die Schenke in Ludwigshagen hat?“

„Ich glaube allerdings auch, dass das keine ehrlichen Leute sind.“

„Nein, das sind sie gar nicht, bis auf die Frau, die ist gut, aber sie kommt gegen die andern nicht auf. Sie muss das Unrecht in ihrem Hause dulden, trotzdem hat sie schon manchem, der auf schlechten Wegen ging, ein ernstes Wort zugerufen. Abraham Fuchs hat Verbindungen nach allen Städten ringsum, und er ist bekanntlich wegen schwerer Hehlereien mit Gefängnis bestraft worden. Ich tue ihm kein Unrecht, wenn ich sage, für einen solchen Mann, der schon alle krummen Wege kennt, ist es doch ein Leichtes, ab und zu ein Stück Wild fortzuschaffen.“

Der Oberförster sass in finsternen Sinnen gesenkt. Sein ganzer Stolz empörte sich gegen den Gedanken, so schmäzlich betrogen und nun der Spott der Dorfleute zu sein. Es war eine bittere Lehre. Dann aber dankte er dem redlichen Dorfschulzen, der ihm jetzt wenigstens die Augen geöffnet hatte; doppelt behutsam wollte er in Zukunft sein schweres Amt verwalten.

Der Winter war früh hereingebrochen, überall schon war ein wenig Schnee gefallen, und die Jagdzeit hatte begonnen. War es da ein Wunder, wenn nunmehr auch die Wilddiebe des Dorfes auf Jagd gingen? Gar manches Häselein büsste höchst unrechtmässigerweise sein armes Leben ein. Eines Morgens aber herrschte grosse Aufregung in der Oberförsterei. Ein Forstlehrling hatte im Walde an einer Stelle, wo Rehe zu wechseln pflegten, starke Blutspuren gefunden, der Schnee ringsum war zerkratzt und vertreten, es war offenbar dort ein grosses Stück Wild erlegt worden, und Fussspuren führten in der Richtung nach dem Dorfe zu. Schnell warf sich der Oberförster in die Uniform und eilte nach Ludwigshagen; aus dem vergossenen Blute war zu ersehen, dass das Wild vor ganz kurzer Zeit erst geschossen sein konnte, jetzt gelang es vielleicht, den Dieb, sicher wieder der Bauer Steffke, abzufassen. Der Oberförster verständigte sich mit dem Schulzen, und von diesem und dem Dorfdiener begleitet, betrat er das Gehöft Steffkes, um daselbst Haussuchung vorzunehmen. Eine hübsche junge Frau kam ihnen ängstlich entgegen.

„Wo ist ihr Mann?“ fragte der Schulze.

„Nicht zu Hause, er ist über Feld gegangen.“ Die Frau nannte einen benachbarten Ort.

„So?“ sagte Matting erstaunt, „was tut er denn da? Ich dachte, er wäre die Nacht fortgewesen.“

Die Frau überhörte den letzten Teil der Rede. „Der Herr Pastor hat ihn mit einem Briefe dorthin geschickt. Sie wissen ja, mein Mann tut öfter Botengänge, sie werden ihm gut bezahlt.“

„Spricht die Frau die Wahrheit?“ fragte der Oberförster leise.

Der Schulze nickte. „Ausserdem, Herr Oberförster, mag es ganz gut sein, dass der Mann nicht hier ist. Er setzte uns noch am Ende Widerstand entgegen. — Wo war denn Ihr Mann die Nacht? wandte er sich wieder an die Frau, „oder war er zu Hause?“

„Nein!“ bekannte die Gefragte ehrlich, „zu Hause war er nicht. Aber, Herr Matting, ich darf mich um seine Wege nicht bekümmern, er leidet es nicht. Gewiss, ich weiss nicht, wo er gewesen ist.“ Die Tränen schossen

ihr in die Augen, als sie die Worte aussprach, hastig fuhr sie mit dem Schürzenzipfel über das Gesicht.

„Armes Weib!“ bemerkte der Schulze leise gegen den Oberförster, „sie hat viel zu tragen.“ Dann fuhr er laut fort: „Frau Steffke, wir müssen bei Ihnen Haussuchung halten.“ (Fortsetzung folgt.)

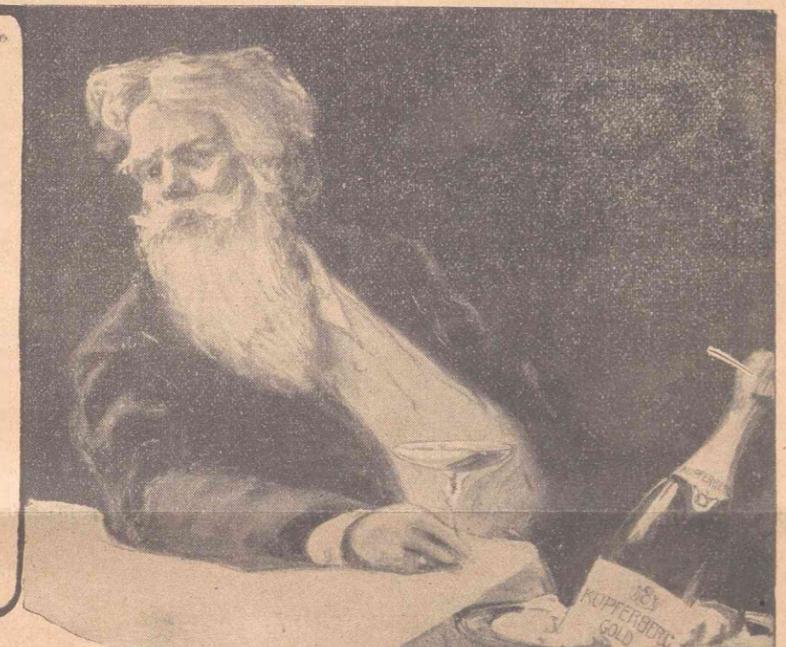
Essen, Trinken, Atmen und Schlafen sind die vier wichtigsten Lebensfunktionen des Menschen. Alle vier haben eine gemeinsame Voraussetzung. Diese ist: ein sauberer Mund mit gesunden und guten Zähnen. Eine regelmässige Mundpflege ist daher die unerlässliche Vorbedingung für Gesundheit und Glück. Daraus kann jeder leicht ersehen, von welcher Lebens- und Kulturbedingung ein Mittel vom Schlage des „Odol“ ist. Wer seinen Mund regelmässig mit „Odol“ pflegt, der verbessert, veredelt und verlängert sein Leben. [10]

Gefunden: Ein Medaillon, ein kleines Kettchen.
Der Gemeindevorstand.

Wer sich einen wirklichen Genuss verschaffen will, der wird bei der Wahl eines Sektens nur zu solchen Marken greifen, welche in Qualität und Geschmack völlig einwandfrei sind, wie z. B.

„Kupferberg Gold“.

Für dessen Güte und deliziösen Geschmack sprechen nicht nur der Umstand, dass es bei Hofe zu den immer wiederkehrenden Tafelgetränken gehört, sondern auch die vielen bisher erhaltenen Auszeichnungen. [11]



≡ Kurhaus. ≡

Hôtel und Restaurant allerersten Ranges.

Die Lese-, Musik- und Spiel-Säle stehen den Badegästen zur gefl. Verfügung. Table d'hôte um 1½ Uhr, à Couvert Mk. 2.50, im Abonnement Mk. 2.25.

Erstklassiges Wein- und Bier-Restaurant auf der Terrasse. Sorgsamste Küche, bestgepflegteste Weine.

Pilsner Urquell, Münchener und Lager-Bier.

Jeden Abend von 8 Uhr ab **Konzert** der Kurhaus-Kapelle.

Neu: Konditorei und Café.

Täglich grosse Auswahl von Kuchen, Torten, Baumkuchen und Eis. Versand auch nach ausserhalb.

Von 4 Uhr ab **Café-Konzert.**

Giftbude:

Jeden Morgen von 10—12 Uhr **grosses Frühstücksbuffet.**

Spezialität: Belegte Brötchen und warme Gerichte zu kleinen Preisen.

Helles Lager-Bier und Münchener.

Engl. Buffet: Eisgetränke und Liqueure.

Menagen ausser dem Hause von 12—1 Uhr zu Mk. 1.75.

Weine ausser dem Hause zu Engros-Preisen.

Die Direktion: Otto Triebisch.

Manufaktur-, Mode- und Weisswaren.

Strandmützen und -Hüte.

Herren-Wäsche.

Pabst's Logier-Hôtel, Restaurant und Café.

Mineralwasser-Anstalt der „Insel-Quelle“.

Täglich frische Füllungen. 25 schöne, durchaus trockene, komfortabel eingerichtete Zimmer mit vorzüglichen Betten.

Geschützte Glasveranden. Reichhaltige Frühstückskarte.

Vorzügliche Weine, gut gepflegte Biere. Spatenbräu. Doornkaatbräu.

Echt Berliner Weissbier.

Zu vermieten: Strandzelle, Strandkörbe und Strandstühle. [22]

G. Schmidt Nachf.,

Inhaber J. Th. de Vries,

empfiehlt

Delikatessen und Aufschnittwaren

in reichhaltiger Auswahl.

[24

Fernsprecher Nr. 15.

Norderney.

Hôtel Ia. Ranges.

Schuchardt's Hôtel,

gegenüber dem Conversationshause.

G. Schuchardt Wwe.

Volle Pension.

Fernsprecher Nr. 20.

Norden.

Hôtel Ia. Ranges.

Hôtel Weinhaus.

In schönster Lage der Stadt.

G. Schuchardt Wwe.

Omnibus am Bahnhof.

[34

Hôtel „Friesenhof“.

Nordseebad Juist.

Haus I. Ranges,

in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes und Strandes gelegen,
mit allem Komfort, der Neuzeit entsprechend, eingerichtet.

Grosse, luftige Zimmer, gute Betten.

Grosses Restaurant, schöner Speisesaal, Billard, Schreibzimmer.

Table d'hôte. Diners à part und à la carte zu jeder Tageszeit.

Vorzügliche Weine. Original Pilsener, echtes Münchener Bier und helles aus der
Wilhelmshavener Aktien-Brauerei.

Wasserleitung.

Telephon-Anschluss Nr. 7.

Mässige Preise!

Vorzügliche Küche.

Mässige Preise!

Unter Zusicherung aufmerksamster Bedienung und zu jeder Zeit gerne Auskunft
erteilend, hält sich bestens empfohlen

[30

Hôtel „Friesenhof“.

P. Simmering, Verwaltung.

Kaufhaus

Fritz Henning.

[26

Delikatessen.

Feine Cakes und Confituren.

Renommierter Weine.

Zigarren. Zigarretten.

P. Altmanns, Juist, neben der Kirche,

Delikatessen, Wein,

Bier, Kolonialwaren und Drogerie.

Feinste frische

Süßrahm-Tafelbutter,

Stets frisch im Anschnitt:

Rauchfleisch, Schinken, Cervelat-
wurst, Braunschweiger Mettwurst
etc. etc.

Edamer, Schweizer, Holländischer
Rahmkäse.

Eier in frischer schöner Ware.
Cacao, Chocoladen, Bonbons, Cakes,
ostfr. Knüppelkuchen.

Abgelagerte Zigarren und Zigarretten.
Grösste Auswahl in Delfter Por-
zellan und Artikeln mit Ansichten
der Insel Juist.

[17

Muschelwaren, Perlmuttsachen,
Strandstühle, Kinderspaten u. Eimer.

Hôtel „Weisses Haus“

Emden,

Haltestelle der elektrischen Bahn
zum Aussenhafen,

hält sich allen von Juist zurückkehrenden
Gästen ganz ergebenst empfohlen.

Hochachtungsvoll

Joh. Albers

Leihbibliothek

empfiehlt

P. Altmanns, neben der Kirche.

Delikatessengeschäft.

Fluttable und Badezeiten auf Juist

	Juni	Hochwasser bei Juist		Badezeit
		Vm.	Nm.	
26.	Montag	5.21	5.52	4—6 N.
27.	Dienstag	6.25	6.59	4—6 „
28.	Mittwoch	7.31	8.03	5—7 „
29.	Donnerstag	8.31	9.00	7—9 V.
30.	Freitag	9.26	9.51	8—10 „

Schiffsverbindungen

Post- und Passagierdampfer „Juist“.

	Juni	Von	† Von
		Norddeich	Juist
26.	Montag	6.25 N.	6.00 V.
27.	Dienstag	7.00 V.	5.30 „
		7.45 N.	5.30 N.
28.	Mittwoch	8.00 V.	6.30 V.
		7.45 N.	5.30 N.
29.	Donnerstag	9.00 V.	7.30 V.
		7.45 N.	6.30 N.
30.	Freitag	10.00 V.	7.30 V.
		8.00 N.	7.00 N.

Post-Dampfschiffs-Verbindungen Norderney-Juist und zurück.

	Juni	Von	† Von
		Norderney	Juist
27.	Dienstag	4.00 N.	7.30 N.
28.	Mittwoch	5.00 „	8.30 „
29.	Donnerstag	6.15 „	8.15 „
30.	Freitag	7.00 „	—

† Ab Juist Bahnhof 30 Minuten früher.

Motor-Postfährschiff „Johanna“.

	Juni	Von	Von
		Norddeich	Juist
26.	Montag	5.15 N.	5.30 V.
27.	Dienstag	5.15 „	6.30 „
28.	Mittwoch	8.00 „	7.30 „
29.	Donnerstag	8.00 „	7.30 „
30.	Freitag	8.00 „	7.30 „

Sonntags Sonderfahrten.

Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt
des Verlages **F. Ringies, Berlin**, be-
treffend Preisausschreiben, bei, welchen wir
unseren geschätzten Lesern einer besonderen
Beachtung empfehlen. Jeder Abnehmer der
3 angeführten Bücher nimmt ohne weitere
Kosten bei Einsendung der Lösung d.
Vexierbildes an der Verteilung teil. D.

Druck und Verlag von Diedr. Soltau
in Norden.

Für die Schriftleitung verantwortlich
Adolf Menz in Norden.